BIBLJOTECZKA NIEMIECKA. ZESZYT 7.

MARIE v. EBNER ESCHENBACH

KRAMBAMBULI

OPRACOWAŁ EMANUEL ROSZKO

KSIĄŻNICA-ATLAS
ZJEDNOCZONE ZAKŁADY KARTOGR. I WYDAWNICZE
TOW. NAUCZ. SZKÓŁ ŚR. I WYŻSZ., S. A.
LWÓW—WARSZAWA
1925

Miejska Biblioteka Publiczna
w Tarnowie
Dział Starych Druków
0241-000719-00

a uczniów i samouków!

J. Chmaj i K. Zagajewski

10.000

SŁÓWEK NIEMIECKO-POLSKICH

Str. XVI + 128. Zł 3,30.

„Ukazanie się tak dawno upragnionego słowniczka niemiecko-polskiego dwu wytrawnych germanistów powitać należy z wielkim zadowoleniem. Odpowiada on w wielkiej mierze potrzebie naszej młodzieży, ułatwi jej korzystanie z niemieckiej lektury i wyruguje często za granicą drukowane słowniczki, które więcej złego, niż korzyści przyniosły. Nowością dodatnią jest, że autorzy uwzględnili mnóstwo słówek nie tylko niemieckich, lecz także obcych, wziętych z innych języków, które w mowie niemieckiej uzyskały prawo obywatelstwa".

J. Silberschlag, Neofilolog.

„Jest to słowniczek, obliczony na potrzeby uczniów, przygotowujących lekturę obowiązkową i uzupełniającą, przewidzianą programem. Tendencją jego jest przede wszystkim zwięzłość i unikanie niepotrzebnych słówek... Obok wyrazów podano tylko najbardziej zasadnicze formy, oraz zazwyczaj jedno tylko, najczęstsze znaczenie. Natomiast uwzględniono akcję i transkrypcję fonetyczną, tę ostatnią przy wszystkich wątpliwych wyrazach. Podano też wykaz najpospolitszych skrótów. Ze względu na niską cenę i dostosowanie rozmiarów do potrzeb naszych szkół, słowniczek napewno zyska szerokie rozpowszechnienie".

T. M., Przegląd Pedagogiczny.

Poleca

KSIĄŻNICA-ATLAS

Lwów, Czarnieckiego 12 — Warszawa 1, Nowy Świat 59

BIBLJOTECZKA NIEMIECKA. ZESZYT 7.

MARIE v. EBNER ESCHENBACH

KRAMBAMBULI

powieść austriacka

OPRACOWAŁ EMANUEL ROSZKO

Oddz.Ks.Obc.
11003705

KSIĄŻNICA-ATLAS
ZJEDNOCZONE ZAKŁADY KARTOGRAFICZNE I WYDAWNICZE
TOW. NAUCZ. SZKÓŁ ŚREDN. I WYŻSZ. SP. AKC.
LWÓW — WARSZAWA
1925

Miejska Biblioteka Publiczna w Tarnowie - im. J. Słowackiego - Dział Starych Druków i Książki XIX-w.
821.112.2(436)-3
SDh-718

INHALT.

	Seite
Vorwort	3
Krambambuli	5
Fragen	22
Wörterverzeichnis	25

Miejska Biblioteka Publiczna im. Juliusza Słowackiego w Tarnowie ul. Staszica 6, tel. 491
N-57703
Miejska Biblioteka Publiczna w Tarnowie - im. J. Słowackiego - Oddział Książki Obcojęzycznej
821.112.2(436)=112.2-3
Z-2408

456

Zakłady graficzne Ski Akc. Książnica-Atlas we Lwowie

L.VI.

160/2017

Vorwort.

Marie von Ebner Eschenbach wurde als zweite Tochter des Majors und Kammerherrn [1]) Franz Freiherr von Dubsky am 13. September 1830 auf Schloß Zdzislavic bei Ungarisch Hradisch im östlichen Mähren geboren und starb am 12. März 1916.

Schon frühzeitig zeigte sie Interesse für die deutsche Literatur, besonders für die dramatische. Im 11. Lebensjahre lernte sie Schillers Werke kennen, aber stärker wirkte auf sie der häufige Besuch des Burgtheaters in Wien. Deshalb schrieb sie anfangs Dramen, aber diese hatten keinen rechten Erfolg [2]). Nun wandte sich die Dichterin der Erzählung zu [3]) und gewann auf diesem Gebiete [4]) reiche Anerkennung [5]). Die Vorzüge [6]) ihrer Erzählungen erhöht das ihnen anhaftende [7]) dramatische Moment, so daß ihre Tätigkeit auf dem Gebiete des Dramas nicht nutzlos verloren war, trotzdem sie selbst ihre Dramen für unbedeutend erkannte und sie nicht einmal in die Gesamtausgabe [8]) ihrer Werke aufnahm. In ihren Bestrebungen, Bedeutendes zu leisten, wurde sie von ihrem Manne, Moritz von Ebner Eschenbach, gefördert [9]).

Die Handlungen ihrer Erzählungen spielen in Adels- und Volkskreisen, in Schloß und Hütte, in Stadt und Land, in politischen und sozialen Kreisen, unter Künstlern, Kritikern, Zeitungsschreibern, Schriftstellern, Beamten und Gewerbsleuten, in der Heimat und in der Fremde.

Zu den fremdländischen Erzählungen gehören zwei wertvolle und für uns Polen besonders interessante historische Novellen, worin sie die Zeit des galizischen Aufstandes [10]) vom Jahre 1846

---

[1]) szambelan. [2]) znaczniejszy sukces. [3]) poświęcać się. [4]) pole. [5]) uznanie. [6]) zaleta. [7]) zawarty. [8]) Sämtliche Werke, verlegt (wydane) bei Gebrüder Paetel, Berlin. [9]) wspomagać, wspierać. [10]) Aufstand = Erhebung, powstanie.

schildert: „Der Kreisphysikus“ und „Jakob Szela“. Obwohl die darin dargestellten Ereignisse nur in Galizien (Krakau und Tarnow) sich abspielen, also lokal sind und nur ein Bild der polnischen Volksseele geben, scheinen die beiden Novellen doch nichts anderes darstellen zu wollen, als die Entwicklung und Erhebung eines jeden Volkes zu einem wahrhaft freien Menschentum [1]).

[1]) człowieczeństwo.

Krambambuli [1]).

1.

Vorliebe empfindet[2]) der Mensch für allerlei Dinge und Wesen[3]). Liebe, die echte, unvergängliche, die lernt er — wenn überhaupt — nur einmal kennen.

So wenigstens meint der Herr Revierjäger[4]) Hopp. Wie viele Hunde hat er schon gehabt und auch gern gehabt, aber lieb, was man so sagt, lieb und unvergeßlich ist ihm nur einer gewesen — der Krambambuli.

Er hatte ihn im Wirtshause zum Löwen[5]) in Wischau[6]) von einem vazierenden[7]) Forstgehilfen gekauft oder eigentlich eingetauscht. Gleich beim ersten Anblick des Hundes war er von der Zuneigung ergriffen worden[8]), die dauern sollte bis zu seinem letzten Atemzuge. Dem Herrn des schönen Tieres, der am Tische vor einem geleerten Branntweingläschen saß und über den Wirt schimpfte, weil dieser kein zweites hergeben wollte, sah der Lump[9]) aus den Augen. Ein kleiner Kerl[10]), noch jung und doch so fahl[11]) wie ein abgestorbener[12]) Baum,

---

[1]) Krambambuli, ursprünglich Danziger Kirschwasser (Likör), in der Studentensprache überhaupt Bezeichnung für geistiges Getränk; hier der Name eines Hundes. [2]) Vorliebe empfinden, czuć predylekcję (zamiłowanie) do kogo. [3]) istota. [4]) der Oberförster (nadleśniczy) ist Hauptverwalter eines sehr großen Waldkomplexes; ihm unterstehen die Revierförster (leśniczy, przełożony nad pewnemi kniejami), diesen die Forstgehilfen (pomocnik leśniczego) [5]) pod lwem; der Löwenwirt, gospodarz karczmy pod lwem. [6]) tschechisch: Vyškow (na Morawie). [7]) ohne Stelle, stellenlos, bez posady. [8]) ogarnęło go uczucie przychylności do psa. [9]) gałgan, nicpoń (gałgan patrzył mu z oczu). [10]) chłop, chłopisko. [11]) wypłowiały, ziemistej farby, o trupiej twarzy. [12]) zamarły.

mit gelbem Haar und gelbem spärlichen Barte. Der Jägerrock, vermutlich ein Überrest aus der vergangenen Herrlichkeit des letzten Dienstes, trug die Spuren einer im nassen Straßengraben zugebrachten Nacht. Obwohl sich Hopp ungern in schlechte Gesellschaft begab, nahm er trotzdem Platz neben dem Burschen[1]) und begann sogleich ein Gespräch mit ihm. Da bekam er es denn bald heraus[2]), daß der Nichtsnutz den Stutzen[3]) und die Jagdtasche dem Wirt bereits als Pfänder ausgeliefert hatte und daß er jetzt auch den Hund als solches hergeben möchte; der Wirt jedoch, der schmutzige Leuteschinder[4]), wollte von einem Pfand, das gefüttert werden muß, nichts hören.

Herr Hopp sagte vorerst kein Wort von dem Wohlgefallen, das er an dem Hunde gefunden hatte[5]), ließ aber eine Flasche von dem guten Danziger Kirschbranntwein bringen, den der Löwenwirt damals führte[6]), und schenkte dem Vazierenden fleißig ein. Nun[7]), in einer Stunde war alles in Ordnung. Der Jäger gab zwölf Flaschen von demselben Getränke, bei dem der Handel geschlossen[8]) worden — der Vagabund gab den Hund. Zu seiner Ehre muß man gestehen: nicht leicht. Die Hände zitterten ihm so sehr, als er dem Tiere die Leine um den Hals legte, daß es schien, er werde mit dieser Manipulation nimmer zurecht kommen[9]).

Hopp wartete geduldig und bewunderte im stillen den trotz der schlechten Kondition[10]), in der er sich befand, wundervollen Hund. Höchstens zwei Jahre mochte[11]) er alt sein und in der Farbe glich er dem Lumpen, der ihn hergab, doch war die seine um ein paar Schattierungen[12]) dunkler. Auf der Stirn hatte er ein Abzeichen[13]), einen weißen Streich, der

---

[1]) młody człowiek, chłop. [2]) wydobyć co z kogo. [3]) sztuciec. [4]) łupiskóra. [5]) ich finde Wohlgefallen an etwas, mam upodobanie w czem, upodobam sobie coś. [6]) miał na składzie. [7]) więc, krótko więc mówiąc. [8]) zawrzeć ugodę. [9]) nie da sobie rady, nie skończy. [10]) = Verfassung, Zustand, stan. [11]) może miał dwa lata. [12]) odcień. [13]) znamię.

rechts und links in kleine Linien auslief, in der Art wie die Nadeln an einem Tannenreis. Die Augen waren groß, schwarz, leuchtend, von tauklaren, lichtgelben Reiflein umsäumt, die Ohren hoch angesetzt[1]), lang, makellos[2]). Und makellos war alles an dem ganzen Hunde von der Klaue[3]) bis zu der feinen Witternase[4]); die kräftige, geschmeidige Gestalt, das über jedes Lob erhabene[5]) Piedestal[6]). Vier lebende Säulen, die auch den Körper eines Hirsches getragen hätten und nicht viel dicker waren als die Läufe[7]) eines Hasen. Beim heiligen Hubertus[8])! Dieses Geschöpf mußte einen Stammbaum[9]) haben, so alt und rein wie der eines deutschen Ordensritters[10]).

Dem Jäger lachte[11]) das Herz im Leibe über den prächtigen Handel, den er gemacht hatte. Er stand nun auf, ergriff die Leine, die zu verknoten[12]) dem Vazierenden endlich gelungen war, und fragte:

„Wie heißt er denn?“

„Er heißt wie das, wofür Ihr ihn kriegt[13]): Krambambuli“, lautete die Antwort.

„Gut, gut, Krambambuli! So komm! Wirst gehen! Vorwärts!“

Ja, er konnte lang rufen, pfeifen, zerren[14]) — der Hund gehorchte ihm nicht, wandte den Kopf dem zu, den er noch für seinen Herrn hielt, heulte, als dieser ihm zuschrie: „Marsch!“ und den Befehl mit einem tüchtigen Fußtritt begleitete[15]), suchte aber sich immer wieder an ihn heranzudrängen. Erst nach einem heißen Kampfe gelang es Herrn Hopp die Besitzergreifung[16]) des Hundes zu vollziehen. Ge-

---

[1]) umieszczony. [2]) ohne Makel, bez skazy. [3]) pazur. [4]) nos, którym pies wietrzy. [5]) wyniosły ponad co. [6]) postawa. [7]) (nogi) skoki. [8]) Der heilige Hubertus ist der Schutzpatron der Jäger. [9]) drzewo genealogiczne, pochodzenie. [10]) = Ritter des deutschen Ordens, Marienordens, rycerz zakonu krzyżackiego. [11]) mir lacht das Herz im Leibe, raduję się z całego serca. [12]) = einen Knoten machen, zawiązać na węzeł. [13]) wyrażenie ludowe = erhalten. [14]) szarpać. [15]) i, wydając ten rozkaz, równocześnie porządnie go kopnął nogą. [16]) wzięcie w posiadanie.

otrzymać, dostać

bunden und geknebelt[1]), mußte er zuletzt in einem Sacke auf die Schulter geladen und so bis in das mehrere Wegstunden entfernte[2]) Jägerhaus getragen werden.

Zwei volle Monate brauchte es, bevor Krambambuli, halb totgeprügelt[3]) nach jedem Fluchtversuche, mit dem Stachelhalsband[4]) an die Kette gelegt, endlich begriff, wohin er jetzt gehöre. Dann aber, als seine Unterwerfung vollständig geworden war, was für ein Hund wurde er da! Keine Zunge schildert, kein Wort ermißt die Höhe der Vollendung[5]), die er erreichte, nicht nur in der Ausübung seines Berufes, sondern auch im täglichen Leben als eifriger Diener, guter Kamerad und treuer Freund und Hüter.

„Dem fehlt nur die Sprache", heißt es von andern intelligenten Hunden — dem Krambambuli fehlte sie nicht; sein Herr zum mindesten[6]) pflog[7]) lange Unterredungen mit ihm. Die Frau des Revierjägers wurde ordentlich eifersüchtig auf den „Buli", wie sie ihn geringschätzig[8]) nannte. Manchmal machte sie ihrem Manne Vorwürfe. Sie hatte den ganzen Tag, in jeder Stunde, in der sie nicht aufräumte, wusch oder kochte, schweigend gestrickt. Am Abend, nach dem Essen, wenn sie wieder zu stricken begann, hätte sie gern eins[9]) dazu geplaudert.

„Weißt denn immer nur dem Buli was zu erzählen, Hopp, und mir nie? Du verlernst vor lauter[10]) Sprechen mit dem Vieh[11]) das Sprechen mit den Menschen".

Der Revierjäger gestand sich, daß etwas Wahres an der Sache[12]) sei, aber zu helfen wußte er nicht. Wovon hätte er mit seiner Alten[13]) reden solle? Kinder hatten sie nie gehabt,

---

[1]) skrępować. [2]) o kilka godzin drogi oddalony. [3]) bić do półżywego. [4]) obroża z kolcami. [5]) = kein Wort vermag die Vollkommenheit seiner Ausbildung auszudrücken. [6]) przynajmniej. [7]) pflege, pflog, h. gepflogen, starke Formen wie in: Rat pflegen, Unterhaltung pfl., Umgang pfl. (obcować), Unterhandlungen pfl. (rokować). [8]) z lekceważeniem. [9]) elliptische Kürzung: = einmal. [10]) sam tylko. [11]) bydło, hier aber verächtlich: zwierzę, bestja. [12]) jest coś prawdziwego w tem (powiedzeniu). [13]) wie auch im Polnischen: ze swoją starą.

eine Kuh durften sie nicht halten, und das zahme Geflügel interessiert einen Jäger im lebendigen Zustande gar nicht und im gebratenen nicht sehr. Für Kulturen[1]) aber und für Jagdgeschichten hatte wieder die Frau keinen Sinn[2]). Hopp fand zuletzt einen Ausweg aus diesem Dilemma[3]); statt mit dem Krambambuli sprach er von dem Krambambuli, von den Triumphen, die er allenthalben[4]) mit ihm feierte, von dem Neide, den sein Besitz erregte, von den lächerlich hohen Summen, die ihm für den Hund geboten wurden und die er verächtlich von der Hand wies.

2.

Zwei Jahre waren vergangen, da erschien eines Tages die Gräfin, die Frau seines Brotherrn[5]), im Hause des Jägers. Er wußte gleich, was der Besuch zu bedeuten hatte, und als die gute, schöne Dame begann: „Morgen, lieber Hopp, ist der Geburtstag des Grafen...“ setzte er ruhig und schmunzelnd[6]) fort: „Und da möchten Hochgräfliche Gnaden[7]) dem Herrn Grafen ein Geschenk machen und sind überzeugt, mit nichts anderm soviel Ehre einlegen[8]) zu können wie mit dem Krambambuli“.

„Ja, ja, lieber Hopp“.

Die Gräfin errötete vor Vergnügen über dieses freundliche Entgegenkommen[9]) und sprach gleich von Dankbarkeit und bat, den Preis nur zu nennen, der für den Hund zu entrichten[10]) wäre. Der alte Fuchs von einem Revierjäger[11]) kicherte, tat sehr demütig[12]) und rückte auf einmal mit der Erklärung heraus:

„Hochgräfliche Gnaden! Wenn der Hund im Schlosse bleibt,

---

[1]) Waldkulturen, kultury lasowe. [2]) nie mieć zrozumienia. [3]) Die Lage, die uns die Wahl läßt zwischen zwei Möglichkeiten, von denen die eine ebenso nicht annehmbar ist wie die andere. [4]) überall. [5]) chlebodawca. [6]) uśmiechać się. [7]) Wasza hrabiowska Mość. [8]) zjednać sobie chwałę, uznanie. [9]) ustępstwo. [10]) Preis entrichten, złożyć cenę kupna. [11]) leśniczy, szczwany lis. [12]) tat demütig, udawał pokornego.

nicht jede Leine zerbeißt, nicht jede Kette zerreißt, oder wenn er sie nicht zerreißen kann, sich bei den Versuchen, es zu tun, erwürgt, dann behalten ihn Hochgräfliche Gnaden umsonst — dann ist er mir nichts mehr wert".

Die Probe wurde gemacht, aber zum Erwürgen kam es nicht, denn der Graf verlor früher die Freude an dem eigensinnigen Tiere[1]). Vergeblich hatte man es durch Liebe zu gewinnen, mit Strenge zu bändigen gesucht. Er biß jeden, der sich ihm näherte, versagte das Futter[2]) und — viel hat der Hund eines Jägers ohnehin nicht zuzusetzen[3]) — kam ganz herunter.

Nach einigen Wochen erhielt Hopp die Botschaft, er könne sich seinen Köter[4]) abholen. Als er eilends von der Erlaubnis Gebrauch machte und den Hund in seinem Zwinger[5]) aufsuchte, da gab's ein Wiedersehen unermeßlichen Jubels voll. Krambambuli erhob ein wahnsinniges Geheul, sprang an seinem Herrn empor, stemmte die Vorderpfoten auf dessen Brust und leckte die Freudentränen ab, die dem Alten über die Wangen liefen.

Am Abend dieses glücklichen Tages wanderten sie zusammen ins Wirtshaus. Der Jäger spielte Tarock[6]) mit dem Doktor und mit dem Verwalter, Krambambuli lag in der Ecke hinter seinem Herrn. Manchmal sah dieser sich nach ihm um und der Hund, so tief er auch[7]) zu schlafen schien, begann augenblicklich mit dem Schwanze auf den Boden zu klopfen, als wollt' er melden: „Präsent!"[8]) Und wenn Hopp, sich vergessend, recht wie einen Triumphgesang das Liedchen anstimmte: „Was macht denn mein Krambambuli?" richtete der Hund sich würde-und respektvoll[9]) auf und seine hellen Augen antworteten: „Es geht ihm gut".

---

[1]) uparty. [2]) odmawiał pokarmu. [3]) dokładać (ze swoich oszczędności); der Hund eines Jägers hat infolge seiner Magerkeit nichts zuzusetzen. [4]) psisko. [5]) der Hund wurde in einem geschlossenen Raum (Zwinger) gefangen gehalten, etwa in einem Käfig oder größeren Hundestall. [6]) ein Kartenspiel. [7]) so — auch chociaż. [8]) = ich bin gegenwärtig, bin da. [9]) pełen powagi i poważania.

3.

Um dieselbe Zeit trieb nicht nur in den gräflichen Forsten,[1]) sondern auch in der ganzen Umgebung eine Bande Wildschützen[2]) auf wahrhaft tolldreiste[3]) Art ihr Wesen[4]). Der Anführer sollte ein verlottertes[5]) Subjekt[6]) sein. Den „Gelben“ nannten ihn die Holzknechte, die ihn in irgend einer übel berüchtigten[7]) Spelunke beim Branntwein trafen, die Heger, die ihm hie und da schon auf der Spur gewesen waren, ihm aber nie hatten beikommen[8]) können, und endlich die Kundschafter[9]), deren er unter dem schlechten Gesindel[10]) in jedem Dorfe mehrere besaß.

Er war wohl der frechste[11]) Gesell, der jemals ehrlichen Jägersmännern etwas aufzulösen gab[12]), mußte auch selbst vom Handwerk[13]) gewesen sein, sonst hätte er das Wild nicht mit solcher Sicherheit aufspüren[14]) und nicht so geschickt jeder Falle, die ihm gestellt wurde, ausweichen[15]) können.

Die Wild- und Waldschäden erreichten eine unerhörte Höhe, das Forstpersonal befand sich in grimmigster Aufregung. Da begab es sich nur zu oft, daß die kleinen Leute, die bei irgend einem unbedeutenden Waldfrevel[16]) ertappt[17]) wurden, eine härtere Behandlung erlitten, als zu andrer Zeit geschehen wäre und als gerade zu rechtfertigen war. Dem Oberförster, gegen den der Haß sich zunächst wandte, kamen gutgemeinte Warnungen in Menge zu. Die Raubschützen, hieß es, hätten einen Eid darauf geschworen, bei der ersten Gelegenheit exemplarische[18]) Rache an ihm zu nehmen. Er, ein rascher, kühner Mann, schlug das Gerede in den Wind[19]) und sorgte mehr denn[20]) je dafür, daß weit und breit[21]) kund

---

[1]) große (gepflegte) Wälder. [2]) kłusownik. [3]) szalenie śmiały. [4]) trieb ihr Wesen, grasowała. [5]) złajdaczony. [6]) verächtlich: = Person. [7]) złej sławy. [8]) schwytać na gorącym uczynku. [9]) wywiadowca, szpieg. [10]) hołota. [11]) zuchwały. [12]) dać do rozwiązania, sprawić kłopot. [13]) = von demselben Handwerk, also ein Jäger. [14]) wytropić. [15]) omijać sidła. [16]) szkoda leśna. [17]) schwytać. [18]) przykładny. [19]) in den Wind schlagen, niedbać o to. [20]) = als. [21]) weit und breit, powszechnie.

werde, wie er seinen Untergebenen die rücksichtsloseste[1]) Strenge anbefohlen und für etwaige schlimme Folgen die Verantwortung selbst übernommen habe.

Am häufigsten rief der Oberförster dem Revierjäger Hopp die scharfe Handhabung[2]) seiner Amtspflicht ins Gedächtnis und warf ihm zuweilen Mangel an „Schneid“[3]) vor, wozu freilich der Alte nur lächelte. Der Krambambuli aber, den er bei solcher Gelegenheit von oben herunter anblinzelte[4]), gähnte laut und wegwerfend[5]). Übel nahmen[6]) er und sein Herr dem Oberförster nichts.

Der Oberförster war ja der Sohn des Unvergeßlichen, bei dem Hopp das edle Weidwerk[7]) erlernt, und Hopp hatte wieder ihn als kleinen Jungen in die Rudimente[8]) des Berufs eingeweiht[9]). Die Plage, die er einst mit ihm gehabt, hielt er heute noch für eine Freude, war stolz auf den ehemaligen Zögling und liebte ihn trotz der rauhen Behandlung, die er so gut wie jeder andre von ihm erfuhr.

4.

Eines Junimorgens traf er ihn eben wieder bei einer Exekution. Es war im Lindenrondell[10]) am Ende des herrschaftlichen Parks, der an den „Grafenwald“ grenzte, und in der Nähe der Kulturen, die der Oberförster am liebsten mit Pulverminen[11]) umgeben hätte. Die Linden standen just[12]) in schönster Blüte und über diese hatte ein Dutzend kleiner Jungen sich hergemacht[13]). Wie Eichkätzchen krochen sie auf den Ästen der herrlichen Bäume herum, brachen alle Zweige, die sie erwischen konnten, ab und warfen sie zur Erde. Zwei Weiber lasen die Zweige hastig auf und stopften sie in Körbe, die

---

[1]) bezwzględny. [2]) wykonywanie. [3]) die Schneid, ostrze, z. B., ostrze ducha, energja, am häufigsten gebraucht in Militär-und Studentenkreisen. [4]) pogardliwie półzamkniętemi oczyma od góry do dołu na kogo spoglądać. [5]) z dumą, pogardą. [6]) za złe brać. [7]) myśliwstwo. [8]) Rudimente = Anfangsgründe, pierwsze początki. [9]) zapoznać z czem. [10]) ein runder, von Linden umgebener Platz. [11]) mina prochowa. [12]) właśnie. [13]) wziąć się do czego.

schon mehr als zur Hälfte mit dem duftenden Raub gefüllt waren.

Der Oberförster raste in unermeßlicher Wut. Er ließ durch seine Heger die Buben nur so von den Bäumen schütteln, unbekümmert[1]) um die Höhe, aus der sie fielen. Während sie wimmernd[2]) und schreiend um seine Füße krochen, der eine mit zerschundenem Gesicht, der andere mit ausgerenktem Arm, ein dritter mit gebrochenem Bein, zerbläute er eigenhändig die beiden Weiber.

In einer von ihnen erkannte Hopp die leichtfertige Dirne, die das Gerücht als die Geliebte des „Gelben" bezeichnete. Und als die Körbe und Tücher der Weiber und die Hüte der Buben in Pfand genommen wurden und Hopp den Auftrag bekam, sie auf Gericht zu bringen, konnte er sich eines schlimmen Vorgefühls nicht erwehren. Der Befehl, den ihm damals der Oberförster zurief, wild wie ein Teufel in der Hölle und wie ein solcher umringt von jammernden und gepeinigten[3]) Sündern, ist der letzte gewesen, den der Revierjäger im Leben von ihm erhalten hat. Eine Woche später traf er ihn wieder im Lindenrondell — tot.

Aus dem Zustande, in dem die Leiche[4]) sich befand, war zu ersehen, daß sie hierher, und zwar durch Sumpf und Gerölle[5]) geschleppt worden war, um an dieser Stelle aufgebahrt[6]) zu werden. Der Oberförster lag auf abgehauenen Zweigen, die Stirn mit einem dichten Kranz aus Lindenblüten umflochten, einen eben solchen als Bandelier[7]) um die Brust gewunden. Sein Hut stand neben ihm, mit Lindenblüten gefüllt. Auch die Jagdtasche hatte der Mörder ihm gelassen, nur die Patronen herausgenommen und statt ihrer Lindenblüten hineingesteckt. Der schöne Hinterlader des Oberförsters fehlte und war durch einen elenden Schießprügel[8]) ersetzt. Als

---

[1]) niedbając. [2]) jęczeć, kwilić. [3]) dręczyć. [4]) trup. [5]) toczące się kamyczki, żwir. [6]) umieścić na katafalku. [7]) der Riemen über die Brust, um daran den Säbel zu hängen, bandolet. [8]) scherzhaft und verächtlich statt „Gewehr, Flinte".

man später die Kugel, die seinen Tod verursacht hatte, in der Brust des Ermordeten fand, zeigte es sich, daß sie genau in den Lauf dieses Schießprügels paßte, der dem Förster gleichsam zum Hohne über die Schulter gelegt worden war.

Hopp stand beim Anblick der entstellten[1]) Leiche regungslos vor Entsetzen. Er hätte keinen Finger heben können und auch das Gehirn war ihm wie gelähmt[2]); er starrte[3]) nur und starrte und dachte anfangs gar nichts und erst nach einer Weile brachte er es zu einer Beobachtung, einer stummen Frage: „Was hat denn der Hund?“

Krambambuli beschnüffelt[4]) den toten Mann, läuft wie nicht gescheit um ihn herum, die Nase immer am Boden. Einmal winselt er, einmal stößt er einen schrillen[5]) Freudenschrei aus, macht ein paar Sätze[6]), bellt und es ist gerade so, als erwache in ihm eine längst erstorbene[7]) Erinnerung...

„Herein“ ruft Hopp, „da herein“!

Und Krambambuli gehorcht, sieht aber seinen Herrn in allerhöchster Aufregung an und — wie der Jäger sich auszudrücken pflegte — sagt ihm:

„Ich bitte dich um alles in der Welt, siehst du denn nichts? Riechst du denn nichts?... O lieber Herr, schau doch, riech doch! O Herr, komm! Daher komm!“...

Und tupft[8]) mit der Schnauze and des Jägers Knie und schleicht, sich oft umsehend, als fragte er: „Folgst du mir?“ zu der Leiche zurück und fängt an, das schwere Gewehr zu heben und zu schieben und ins Maul zu fassen in der offenbaren Absicht, es zu apportieren.

Dem Jäger läuft ein Schauer[9]) über den Rücken und allerlei Vermutungen dämmern[10]) in ihm auf. Weil das Spintisieren[11]) aber nicht seine Sache ist, es ihm auch nicht zukommt[12]), der Obrigkeit Lichter aufzustecken[13]), sondern viel-

---

[1]) zeszpecony. [2]) sparaliżowany. [3]) wlepić oczy w co, patrzeć błędnie. [4]) obwąchać. [5]) przenikliwy. [6]) = Sprung. [7]) zamarły. [8]) lekko dotykać, lekko uderzyć w co. [9]) dreszcz. [10]) zacząć świtać. [11]) = grübeln, przemyśliwać, medytować. [12]) przystać. [13]) jemandem etwas erklären, über etwas aufklären.

mehr den gräßlichen Fund, den er getan hat, unberührt zu lassen und seiner Wege — das heißt in dem Fall recte[1]) zu Gericht — zu gehen, so tut er denn einfach, was ihm zukommt.

Nachdem es geschehen[2]) und alle Förmlichkeiten, die das Gesetz bei solchen Katastrophen vorschreibt, erfüllt, der ganze Tag und auch ein Stück der Nacht darüber hingegangen sind, nimmt Hopp, ehe er schlafen geht, noch seinen Hund vor[3]).

„Mein Hund" spricht er „jetzt ist die Gendarmerie auf den Beinen, jetzt gibt's Streifereien[4]) ohne Ende. Wollen wir es andern überlassen, den Schuft[5]), der unsern Oberförster erschossen hat, wegzuputzen[6]) aus der Welt? — Mein Hund kennt den niederträchtigen[7]) Strolch[8]), kennt ihn, ja, ja! Aber das braucht niemand zu wissen, das habe ich nicht ausgesagt... Ich, hoho!... Ich werd meinen Hund hineinbringen in die Geschichte!... Das könnt mir einfallen!"

Er beugte sich über Krambambuli, der zwischen seinen ausgespreizten[9]) Knien saß, drückte die Wange an den Kopf des Tieres und nahm seine dankbaren Liebkosungen[10]) in Empfang. Dabei summte er: „Was macht denn mein Krambambuli?" bis der Schlaf ihn übermannte[11]).

6.

Seelenkundige[12]) haben den geheimnisvollen Drang zu erklären gesucht, der manchen Verbrecher stets wieder an den Schauplatz seiner Untat[13]) zurückjagt. Hopp wußte von diesen gelehrten Ausführungen nichts, strich aber dennoch ruh- und rastlos mit seinem Hunde in der Nähe des Lindenrondells herum.

---

[1]) geradeaus. [2]) geschehen ist. [3]) przesłuchiwać kogoś, rozmówić się z kim. [4]) zagon. [5]) szubrawiec. [6]) scherzend: sprzątnąć. [7]) nikczemny. [8]) włóczęga. [9]) rozstawiony. [10]) pieszczota. [11]) sen go zmógł. [12]) der die Seele des Menschen durch Erforschung kennt, psycholog. [13]) miejsce (widowiska) zbrodni.

Am zehnten Tage nach dem Tode des Oberförsters hatte er zum erstenmal ein paar Stunden lang an etwas andres gedacht, als an seine Rache, und sich im „Grafenwald“ mit dem Bezeichnen der Bäume beschäftigt, die beim nächsten Schlag[1]) ausgenommen[2]) werden sollten.

Wie er nun mit seiner Arbeit fertig ist, hängt er die Flinte wieder um und schlägt den kürzesten Weg ein, quer[3]) durch den Wald gegen die Kulturen in der Nähe des Lindenrondells.

Im Augenblick, in dem er auf den Fußsteig treten will, der längs des Buchenzaunes[4]) läuft, ist ihm, als höre er etwas im Laube rascheln[5]). Gleich darauf herrscht jedoch tiefe Stille, tiefe, anhaltende[6]) Stille. Fast hätte er gemeint, es sei nichts Bemerkenswertes gewesen, wenn nicht der Hund so merkwürdig dreingeschaut hätte[7]). Der stand mit gesträubtem[8]) Haar, den Hals vorgestreckt, den Schwanz aufrecht, und glotzte[9]) eine Stelle des Zaunes an.

„Oho!“ dachte Hopp, „wart Kerl, wenn du's bist!“[10]) trat hinter einen Baum und spannte den Hahn seiner Flinte. Wie rasend pochte ihm das Herz und der ohnehin kurze Atem wollte ihm völlig versagen[11]), als jetzt plötzlich, Gottes Wunder! — durch den Zaun der „Gelbe“ auf den Fußsteig trat. Zwei junge Hasen hingen an seiner Weidtasche und auf seiner Schulter, am wohlbekannten Juchtenriemen der Hinterlader des Oberförsters.

Nun wär's eine Passion[12]) gewesen, den Racker niederzubrennen[13]) aus sicherem Hinterhalt.

Aber nicht einmal auf den schlechtesten Kerl schießt der Jäger Hopp, ohne ihn angerufen zu haben. Mit einem Satze springt er hinter dem Baum hervor und auf den Fußsteig und

---

[1]) wyrąb. [2]) wycinać. [3]) wpoprzek. [4]) płot bukowy. [5]) szeleścić. [6]) długotrwający. [7]) patrzeć przed siebie. [8]) najeżony. [9]) wytrzeszczać oczy. [10]) = Wart Kerl, ich will dir geben, wenn du's bist. [11]) opuścić. [12]) = Vergnügen. [13]) zastrzelić.

schreit: „Gib dich, Vermaledeiter!“ [1]) Und als der Wildschütz zur Antwort den Hinterlader von der Schulter reißt [2]), gibt der Jäger Feuer... All ihr Heiligen — ein sauberes Feuer! [3]) Die Flinte knackst [4]), anstatt zu knallen. Sie hat zu lang mit aufgesetzter [5]) Kapsel im feuchten Wald am Baum gelehnt — sie versagt.

Gute Nacht, so sieht das Sterben aus, denkt der Alte. Doch nein — er ist heil [6]), sein Hut nur fliegt, von Schroten durchlöchert, ins Gras. Der andere hat auch kein Glück; das war der letzte Schuß [7]) in seinem Gewehr und zum nächsten zieht er eben erst die Patrone aus der Tasche... „Pack an!“ ruft Hopp seinem Hunde heiser zu: „Pack an!“ Und: „Herein, zu mir! Herein Krambambuli!“ lockt [8]) es drüben mit zärtlicher, liebevoller — ach, mit altbekannter Stimme... der Hund aber —

7.

Was sich nun begab, begab sich viel rascher, als man es erzählen kann. Krambambuli hatte seinen ersten Herrn erkannt und rannte auf ihn zu bis — in die Mitte des Weges. Da pfeift Hopp und der Hund macht Kehrt [9]), „der Gelbe“ pfeift und der Hund macht wieder Kehrt und windet sich in Verzweiflung auf einem Fleck, in gleicher Distanz von dem Jäger wie von dem Wildschützen, zugleich hingerissen [10]) und gebannt [11])...

Zuletzt hat das arme Tier den trostlos [12]) unnötigen Kampf aufgegeben und seinen Zweifeln ein Ende gemacht, aber nicht seiner Qual. Bellend, heulend, den Bauch am Boden, den Körper gespannt wie eine Sehne) [13]), den Kopf emporgehoben, als riefe es den Himmel zum Zeugen seines Seelenschmerzes an, kriecht es — seinem ersten Herrn zu.

[1]) verfluchter, przeklęty. [2]) porwał strzelbę z ramienia. [3]) ironisch: ładny to ogień! [4]) trzeszczeć. [5]) nałożyć. [6]) zdrów, cały wyszedł bez szwanku. [7]) = Patrone. [8]) wabić, nęcić. [9]) nawracać. [10]) porwany (durch das Locken seines alten Herrn). [11]) (czarami) osadzony w miejscu (durch das Rufen Hopps). [12]) rozpaczliwie. [13]) cięciwa.

Bei dem Anblick wird Hopp von Blutdurst[1]) gepackt. Mit zitternden Fingern hat er die neue Kapsel aufgesetzt — mit ruhiger Sicherheit legt er an. Auch der „Gelbe“ hat den Lauf wieder auf ihn gerichtet. Diesmal gilt's[2]). Das wissen die beiden, die einander auf dem Korn haben[3]), und was auch in ihnen vorgehen möge, sie zielen so ruhig wie ein paar gemalte[4]) Schützen.

Zwei Schüsse fallen. Der Jäger trifft, der Wildschütz fehlt. Warum? Weil er — vom Hunde mit stürmischer Liebkosung angesprungen — gezuckt[5]) hat im Augenblick des Losdrückens[6]). „Bestie!“ zischt er noch, stürzt rücklings[7]) hin und rührt sich nicht mehr.

Der ihn gerichtet[8]), kommt langsam herangeschritten. Du hast genug, denkt er, um jedes Schrotkorn[9]) wär's schad bei dir. Trotzdem stellt er die Flinte auf den Boden und lädt von neuem. Der Hund sitzt aufrecht vor ihm, läßt die Zunge heraushängen, keucht[10]) kurz und laut und sieht ihm zu. Und als der Jäger fertig ist und die Flinte wieder zur Hand nimmt, halten sie ein Gespräch, von dem kein Zeuge ein Wort vernommen hätte, wenn es auch statt eines toten ein lebendiger gewesen wäre.

„Weißt du, für wen das Blei gehört?“

„Ich kann es mir denken“.

„Deserteur, Kalfakter[11]), pflicht- und treuvergessene Kanaille“.

„Ja, Herr, jawohl!“

„Du warst meine Freude. Jetzt ist's vorbei. Ich habe keine Freude mehr an dir“.

„Begreiflich, Herr“ und Krambambuli legte sich hin,

---

[1]) żądzą krwi. [2]) Jetzt kommt die Entscheidung! [3]) Korn, muszka na strzelbie, tu: zielen. [4]) auf Bildern gemalt. [5]) zadrgać. [6]) in dem Augenblick, als er schoß. [7]) auf den Rücken. [8]) stracić. [9]) ziarnko śrutu. [10]) ciężko oddychać. [11]) nikczemny zdrajca, pies, który każdego obcego słucha.

drückte den Kopf auf die ausgestreckten Vorderpfoten und sah den Jäger an.

Ja, hätte das verdammte Vieh ihn nur nicht angesehen! Da würde er ein rasches Ende gemacht und sich und dem Hunde viel Pein erspart haben. Aber so geht's nicht! Wer könnte ein Geschöpf niederknallen[1]), das einen so ansieht? Herr Hopp murmelt ein halbes Dutzend Flüche zwischen den Zähnen, einer gotteslästerlicher[2]) als der andre, hängt die Flinte wieder um, nimmt dem Raubschützen noch die jungen Hasen ab und geht.

Der Hund folgte ihm mit den Augen, bis er zwischen den Bäumen verschwunden war, stand dann auf und sein mark- und beinerschütterndes[3]) Wehgeheul durchdrang den Wald. Ein paarmal drehte er sich im Kreise und setzte sich wieder aufrecht neben den Toten hin.

So fand ihn die gerichtliche Kommission, die, von Hopp geleitet, bei sinkender Nacht erschien, um die Leiche des Raubschützen in Augenschein zu nehmen und fortschaffen zu lassen. Krambambuli wich einige Schritte zurück, als die Herren herantraten. Einer von ihnen sagte zu dem Jäger: „Das ist ja ihr Hund".

„Ich habe ihn hier als Schildwache zurückgelassen" antwortete Hopp, der sich schämte, die Wahrheit zu gestehen.

Was half's? Sie kam doch heraus, denn als die Leiche auf den Wagen geladen war und fortgeführt wurde, trottete[4]) Krambambuli gesenkten Kopfes und mit eingezogenem Schwanze hinterher. Unweit der Totenkammer[5]), in der „der Gelbe" lag, sah ihn der Gerichtsdiener noch am folgenden Tage herumstreichen. Er gab ihm einen Tritt[6]) und rief ihm zu: „Geh nach Hause!"

Krambambuli fletschte[7]) die Zähne gegen ihn und lief

[1]) = niederschießen. [2]) = gottlos, bezbożny. [3]) wstrząsający szpik i kości. [4]) kroczyć powoli ztyłu. [5]) = Leichenkammer, kostnica. [6]) einen Tritt geben, kopnąć. [7]) szczerzyć zęby.

davon, wie der Mann meinte, in der Richtung des Jägerhauses. Aber dorthin kam er nicht, sondern führte ein elendes Vagabundenleben.

Verwildert, zum Skelett abgemagert, umschlich er einmal die armen Wohnungen der Häusler[1]) am Ende des Dorfes. Plötzlich stürzte er auf ein Kind los, das vor der letzten Hütte stand, und entriß ihm gierig das Stück harten Brotes, an dem es nagte[2]). Das Kind blieb starr[3]) vor Schrecken, aber ein kleiner Spitz drang aus dem Hause und bellte den Räuber an. Dieser ließ sogleich seine Beute fahren[4]) und entfloh.

Und am selben Abend stand Hopp vor dem Schlafengehen am Fenster und blickte in die schimmernde Sommernacht hinaus. Da war ihm, als sähe er jenseits der Wiese am Waldessaum den Hund sitzen, die Stätte seines ehemaligen Glückes unverwandt[5]) und sehnsüchtig betrachtend — der Treueste der Treuen, herrenlos!

Der Jäger schlug[6]) den Laden zu und ging zu Bett. Aber nach einer Weile stand er auf, trat wieder an's Fenster — der Hund war nicht mehr da. Und wieder wollte er sich zur Ruhe begeben und wieder fand er sie nicht.

Er hielt es nicht mehr aus. Sei es, wie es sei[7])... Er hielt es nicht mehr aus ohne den Hund. — Ich hol ihn heim, dachte er, und fühlte sich wie neugeboren nach diesem Entschluß.

Beim ersten Morgengrauen war er angekleidet, befahl seiner Alten mit dem Mittagessen nicht auf ihn zu warten, und sputete[8]) sich hinweg. Wie er aber aus dem Hause trat, stieß sein Fuß an denjenigen, den er in der Ferne zu suchen ausging. Krambambuli lag verendet vor ihm, den Kopf an die Schwelle gepreßt, die zu überschreiten er nicht mehr gewagt hatte.

---

[1]) chałupnik. [2]) gryźć. [3]) osłupieć. [4]) wypuścić łup. [5]) nieustannie. [6]) zatrzasnął okiennice. [7]) Niech będzie jak chce. [8]) sich beeilen.

Der Jäger verschmerzte[1]) ihn nie. Die[2]) Augenblicke waren seine besten[3]), in denen er vergaß, daß er ihn verloren hatte. In freundliche Gedanken versunken, intonierte er sein berühmtes[4]): „Was macht denn mein Krambam ...“ Aber mitten in dem Worte hielt er bestürzt inne, schüttelte das Haupt und sprach mit einem tiefen Seufzer: „Schad um den Hund“.

[1]) przeboleć. [2]) = diejenigen. [3]) die glücklichsten. [4]) Liedchen.

Fragen.

1. Die dramatischen Momente in der Erzählung.
2. Das Verhältnis Krambambulis zum Gelben und zu Hopp.
3. Die Leiden des Hundes und ihr Ursprung. (Charakter des Hundes).
4. Was nennt man tragisch? — Worin besteht der tragische Konflikt in unserer Erzählung? — Welche tragischen Momente enthält sie?
5. Wie stellt sich der dramatische Aufbau der Erzählung dar? Exposition: Die Geschichte des Hundes bis zu seiner Rückkehr vom Grafen zu Hopp. — Erregendes Moment[1]: Die Szene an der Leiche des Oberförsters. — Höhepunkt[2]: Der Seelenkampf des Hundes in der Szene zwischen Hopp und dem Gelben. — Peripetie[3]: Die Unterredung Hopps mit Krambambuli an der Leiche des Gelben. Das weitere Verhalten des Hundes. — Letzte Spannung[4]: Der Entschluß Hopps, den geliebten Hund wieder nach Hause zu holen. — Katastrophe[5]: Der Tod Krambambulis.
6. In der Selbstbiographie der Dichterin „Meine Kinderjahre" findet sich folgender Abschnitt: „Über dem Kanapee[6], das rechts an der Längswand[7] stand, hing ein Bild, das ich mit dem Blick eben nur zu streifen[8] wagte, weil mir sonst heiße Tränen in die Augen schossen[9]. Es war eine schöne Radierung[10] und stellte einen Invaliden der „grande armée" vor, einen alten Mann in verbrauchter[11] Uniform. Er saß auf einem Bänkchen vor einer niedrigen Hütte. Sein kahles[12] Haupt war gebeugt, seine Arme lagen auf den ausgespreizten[13] Knien; er hielt sein Taschentuch[14] in den Händen und ruhte aus von einer traurigen Arbeit. An der

---

[1]) motyw pobudzający. [2]) punkt kulminacyjny akcji. [3]) kres rozstrzygający. [4]) Ostatnie nap ężenie przed zupełnem rozwiązaniem akcji. [5]) katastrofa, rozwiązanie. [6]) lies: kanapé. [7]) dłuższa ściana pokoju. [8]) spojrzeć na kogo (co) ulotnie. [9]) łzy trysnęły z oczu. [10]) sztych. [11]) zużyty. [12]) łysy [13]) rozstawiony. [14]) chustka do nosa

Wand neben ihm lehnte die Schaufel[1]), mit der er eine Grube gegraben hatte für einen treuen Gefährten — seinen Hund. Der lag zu seinen Füßen, das gebrochene[2]) Auge noch auf den Herrn gerichtet. „Ich habe dich schwer verlassen", schien es[3]) zu sagen, „aber ich mußte fort[4]); es war ja hohe Zeit. Sieh mich nur an, lieber Herr. Bin ich nicht zum Kinderspott[5]) geworden, so alt und abgezehrt[6]) und häßlich)[7]? Mut[8]), lieber Herr, sieh auf[9]) und lege mich in die Grube, die du für mich gegraben hast. Ich werde da schlafen und — Hunde träumen, ja, weißt du — träumen, daß wir wieder jung sind, wir zwei, und schön und gesund. Entschließ dich[10]) lieber Herr....." Endlich wird der Invalide doch aufstehen, nach der Schaufel greifen und den guten Hund begraben und dann keinen Freund und keinen Kameraden mehr haben und nichts mehr auf der Welt.....".

Welche Ähnlichkeit besteht zwischen dieser Erklärung[11]) des Bildes und der Erzählung vom Hunde Krambambuli? — Könnte man die Erklärung — mit geringen Änderungen — als Epilog zum Krambambuli gebrauchen? — Man versuche, einen solchen Epilog zu verfassen.

---

[1]) łopata stała oparta o ścianę. [2]) zgasły. [3]) = das Auge. [4]) fort vom Leben. [5]) igraszka dzieci. [6]) wyniszczony, mizerny. [7]) brzydki. [8]) Odwagi! [9]) sein Haupt war nämlich gebeugt. [10]) zdecydować się. [11]) objaśnienie (obrazu, sztychu).

SŁOWNIK (WÖRTERVERZEICHNIS).

OBJAŚNIENIA.

1. Litery tłuste oznaczają samogłoski akcentowane.

2. Przy rzeczownikach podano końcówkę 2-go przyp. l. poj. i 1-go przyp. l. mnogiej. Pauza oznacza, że forma 1-go przyp. l. poj. pozostaje niezmieniona, np. die Spur, —; der Jäger, s, —. Brak tego znaku lub końcówki dla liczby mnogiej wskazuje na to, że dany rzeczownik nie posiada jej, np. das Geflügel, s.

3. Zmianę samogłoski rdzennej w liczbie mnogiej rzeczowników, przy stopniowaniu przymiotników i przy odmianie czasownika w 2-ej i 3-ej osobie trybu oznaj. czasu teraźn. strony czynnej oznaczono w nawiasie, np.: der Sack, es, [ä] e.

4. Litera „b" oznacza „bin" przy czasie przeszłym, litery „(sł.)", że czasownik odmienia się słabo, np. meinen (sł.) = meinte, gemeint.

5. Liczby arabskie po czasownikach i przyimkach oznaczają przypadki, któremi te słowa rządzą.

Wiersz 1—10.

ursprünglich — pierwotnie
das **K**irschwasser, s, — czereśniówka
die Stud**e**ntensprache, —, n — gwara studencka
überhaupt — wogóle
die Bez**ei**chnung —, en — oznaczenie
geistiges Get**rä**nk, es, e — gorący napój
der **Hau**ptverwalter, s — główny zarządca
allerlei (nie odmienia się) — rozmaitego rodzaju
echt — prawdziwy
unvergänglich — nieznikomy, trwały
kennen lernen (sł.), ich lerne k. i t. d. — poznaję
wenigstens — przynajmniej
ich meine (sł.) — sądzę
ich habe gern — lubię
was man so sagt — tu w znaczeniu: prawdziwie
das Wirtshaus, es, [äu] er — gospoda, karczma
stellenlos — bez posady
eintauschen (sł.) — nabywam w drodze zamiany
eigentlich — właściwy

Unvergeßlich - nieZapomniany
sich beeilen - śpieszyć się

gleich — zaraz, odrazu
der Anblick, es, e — spojrzenie
dauern (sł.) — trwać
der Atemzug, es, [ü] e — tchnienie
leeren (sł.) — wypróżniać
das Branntweingläschen, s, — kieliszek na wódkę
schimpfen (sł.) — łajać; über jemand — wymyślać na kogo
umsonst — za darmo
spärlich — rzadki
der Bart, es, [ä] e — broda
der Jägerrock, es, [ö] e — kurtka myśliwska
vermutlich — prawdopodobnie
der Überrest, es, e — pozostałość, resztki
die Herrlichkeit, —, en — wspaniałość, świetność
vergehen, verging, b. vergangen — minąć
der Dienst, es, e — służba, usługa
die Spur, —, en — ślad
naß, [ä] — mokry
der Straßengraben, s, [ä] —, rów przy gościńcu
zubringen, brachte zu, zugebracht — przepędzać, spędzać (noc)
obwohl — chociaż
ungern — niezbędnie
die Gesellschaft, —, en — towarzystwo
sich begeben, [i], begab, begeben — udać się (dokąd)
trotzdem — mimo to
Platz nehmen, [i], nahm, genommen — zająć miejsce
beginnen, begann, begonnen — zacząć
das Gespräch, es, e — rozmowa
der Nichtsnutz, es, e — nicpoń
die Jagdtasche, —, n — torba myśliwska
bereits = schon — już
das Pfand, es, [ä] er — zastaw
ausliefern (sł.) — oddaję, (że również i psa chciałby oddać w zastaw)
schmutzig — brudny
füttern (sł.) — karmić, żywić
vorerst — najpierw, narazie
lassen [ä], ließ, gelassen — 1) zostawiam (zostawił go w spokoju), 2) pozwalam (pozwoliłem mu wyjść na przechadzkę), 3) kazać (kazał przynieść flaszkę czereśniówki gdańskiej)
damals — wtedy
einschenken (sł.) — nalewam
die Ordnung, —, en — porządek
der Vagabund, en, en — włóczęga
gestehen, gestand, gestanden — przyznaję; muß man gestehen — należy przyznać
die Ehre, —, n — honor, cześć, chwała
nicht leicht — nie łatwo oddał, sprzedał
zittern (sł.) — drżeć
die Leine, —, n — lina sznur
der Hals, es, [ä] e — szyja
scheinen, schien, geschienen — wydawać się
nimmermehr — nigdy
warten (sł.) — czekać
geduldig — cierpliwie
bewundern (sł.) — podziwiać
im stillen — potajemnie

trotz — mimo
sich befinden, befand, befunden — znajdować się
wundervoll — cudowny
höchstens — najwyżej
die Farbe, —, n — kolor, maść
gleichen, glich, geglichen — równam się, jestem podobny
die seine — jego (psa) maść
die Stirn, —, en — czoło
der Strich, es, e — kreska, pręga
auslaufen [äu], lief aus, b. ausgelaufen — rozbiegam się
die Art, en — sposób; in der Art wie — podobnie jak
die Nadel, —, n — szpilka
das Tannenreis, es, er — gałązka jodłowa
leuchten (sł.) — świecić; leuchtend — świecący
tauklar = klar wie Tau — czysty jak rosa
lichtgelb — jasnożółty
das Reiflein, s, — obrączka
umsäumt — oblamowany
geschmeidig — giętki, smagły
die Gestalt, —, en — postać
die Säule, —, n — słup
der Hirsch, es, e, — jeleń
das Geschöpf, es, e — stworzenie
lachen (sł.) — śmiać się
das Herz, ens, en — serce
der Leib, es, er — ciało
prächtig — wspaniały, wyśmienity
heißen, hieß, geheißen — nazywać się
denn — tedy
wofür = für das — za co
lauten (sł.) — brzmieć
wirst gehen — forma dialektyczna zamiast: wirst du gehen?
vorwärts — naprzód
pfeifen, pfiff, gepfiffen — gwizdam
rufen, rief, gerufen — wołam
gehorchen (sł.) — słucham
zuwenden, wandte zu, zugewandt: den Kopf jemandem — zwrócić głowę ku komu
halten [ä], hielt, h. gehalten — tu: uważam
heulen (sł.) — wyć
zuschreien, schrie zu, zugeschrien — krzyczeć na kogo
der Befehl, es, e — rozkaz
begleiten (sł.) — towarzyszyć
der Fußtritt, es, e — kopnięcie nogą
suchen (sł.) — szukać, starać się
sich herandrängen, drängte heran, herangedrängt an jemand — cisnąć się do kogo.
erst — dopiero
der Kampf, es, [ä] e, — walka
vollziehen, vollzog, vollzogen — uskutecznić
binden, band, gebunden — wiązać, związać
zuletzt — wkońcu
der Sack, es, [ä] e, — worek
die Schulter, —, n — ramię, plecy
laden [ä], lud, geladen — ładować
das Jägerhaus, es, [äu] er — leśniczówka
es brauchte volle zwei Monate — trzeba było pełnych dwu miesięcy

der Fluchtversuch, es, e — próba ucieczki
die Kette, —, n — łańcuch; an die Kette legen — uwiązać na łańcuchu
begreifen, begriff, begriffen — pojąć, rozumieć
gehören (sł.) — należeć (do kogo)
die Unterwerfung, —, en — poddanie się
vollständig — zupełnie
was für ein Hund wurde er da! — jaki to wtedy zrobił się z niego pies!
die Zunge, —, n — język
schildern (sł.) — opisać
ermessen [i] ermaß, ermessen — wymierzyć, tu: niepodobna wymierzyć szczytu doskonałości
die Ausübung, —, wykonanie
der Beruf, es, e — zawód
eifrig — gorliwy
der Hüter, s, —, — stróż
die Sprache, —, n — język, mowa
es heißt — tu: mówi się
pflegen, pflog, gepflogen — miewam
die Unterredung, —, en — rozmowa
ordentlich — porządnie (np.: porządnie go wybił)
eifersüchtig — zazdrosny
der Vorwurf, es, [ü] e — zarzut
aufräumen (sł.) — robić porządek, sprzątać
waschen, [ä] wusch, gewaschen — myć, prać
kochen (sł.) — gotować
schweigen, schwieg, geschwiegen — milczeć
stricken (sł.) — robić pończochy
plaudern (sł.) — gawędzić (chętnie byłaby trochę pogawędziła z mężem)
weißt = weißt du — (jak: wirst w. 57)
was = etwas — coś
verlernen (sł.) — zapominać, czego się już nauczyło
lauter — czysty, sam, tylko (wskutek rozmawiania tylko z zwierzęciem)
sich nicht zu helfen wissen — nie umieć sobie pomóc, poradzić
wovon — o czem
dürfen, ich darf, durfte, gedurft albo dürfen — (z bezokolicznikiem), śmiem, wolno mi
das Geflügel, s — drób
zahm — swojski, domowy
mich interessiert etwas = mich geht etwas an — obchodzi mnie coś
braten [ä], briet, gebraten — piec
die Jagdgeschichte, —, n — opowiadanie myśliwskie
der Ausweg, es, e — wyjście
das Dilemma, s, s lub: — men — dylemat (położenie, które nam zostawia wybór między dwiema możliwościami, z których obie nie są do przyjęcia)
die Verlegenheit, —, en — kłopot
statt — zamiast
der Triumph, es, e — triumf, einen Tr. feiern — odbyć triumf
der Neid, es — zazdrość

lächerlich — śmieszny
bieten, bot, geboten, eine Summe — ofiarować sumę
verächtlich — z pogardą
weisen, wies, gewiesen, von der Hand — odrzucam co
vergehen, verging, b. vergangen — minąć
erscheinen, erschien, b. erschienen — jawić się
der Graf, en, en — hrabia
die Gräfin, —, innen — hrabina
der Besuch, es, e — wizyta
bedeuten (sł.) — znaczyć
der Geburtstag, es, e - urodziny
fortsetzen (sł.) — ciągnąć dalej
mögen, ich mag, mochte, gemocht, albo: mögen (z bezokolicznikiem) — chcę (tut.: chciałaby)
das Geschenk, es, e — podarunek
überzeugen (sł.) — przekonać
so viel — tyle
errötеn (sł.) b. errötet — czerwienić się
das Vergnügen, s, die Vergnügungen — przyjemność, radość, zadowolenie
freundlich — uprzejmy
die Dankbarkeit, —, —, wdzięczność
kichern (sł.) — chichotać
herausrücken (sł.), b. herausgerückt — wyruszyć, wystąpić
die Erklärung, —, en — oświadczenie
das Schloß, -sses, [ö] er — zamek
bleiben, blieb, b. geblieben — zostaję
zerbeißen, zerbiß, zerbissen — zgryźć
zerreißen, zerriß, zerrissen — rozerwać
erwürgen (sł.) — udusić
behalten [ä] behielt, behalten — zatrzymać
umsonst — za darmo
früher — przedtem, wcześniej
vergeblich — daremny (daremnie)
gewinnen, gewann, gewonnen — zyskać, pozyskać
die Strenge, —, surowość
bändigen (sł.) — poskromić
zusetzen (sł.) — dokładać (i tak niema z czego dokładać z powodu chudości)
ohnehin — i tak, bez tego
herunterkommen — podupadać, wynędznieć
die Botschaft, —, en — wiadomość
abholen (sł.) — odebrać
eilends — spiesznie
Gebrauch machen — robić użytek, korzystać
die Erlaubnis, —, nisse — pozwolenie
der Zwinger, s, —, miejsce zamknięte, np. wieża warowna, więzienie, . miejsce zapasów; tu: psiarnia, stajnia dla psów
aufsuchen (sł.) — odszukać
es gibt, gab — jest, było
das Wiedersehen, s — (ponowne) spotkanie
unermeßlich — niezmierny
der Jubel, s, — radość, krzyk radosny
erheben, erhob, erhoben — podnieść

eigensinnig - uparty

das Geheul, s, — wycie
wahnsinnig — szalony (szalenie)
emporspringen, sprang empor, b. emporgesprungen — podskoczyć
stemmen (sł.) — spierać
die Brust, —, [ü] e — pierś
die Vorderpfote, —, n, — łapa przednia
ablecken (sł.) — oblizać, zlizać
die Träne, —, n — łza
die Wange, —, n — policzek
wandern (sł.) — wędrować, maszerować
spielen (sł.) — grać; Tarock sp. — grać w taroka
der Verwalter, s, —, — zarządca
die Ecke, —, n — kąt
manchmal — niekiedy
sich umsehen, [ie] sah um, umgesehen — oglądać się
tief — głęboki
schlafen [ä], schlief, geschlafen — spać, (chociaż zdawał się głęboko spać)
augenblicklich — w tej chwili
der Schwanz, es, [ä] e — ogon
klopfen (sł.) — stukać
vergessen [i] vergaß, vergessen — zapominać
recht wie — zupełnie jak
der Triumphgesang, es, [ä] e — pieśń triumfalna
anstimmen (sł.) — zaintonować
sich aufrichten (sł.) — wyprostować się
es geht mir gut (schlecht) — dobrze (źle) mi się powodzi
sein Wesen treiben, trieb, getrieben — grasować
das Forst, es, e — las
die Bande, —, n — banda
wahrhaft — prawdziwy
der Anführer, s. —, — herszt
der Holzknecht, es, e — rębacz, trudniący się wyrąbywaniem drzew w lesie, drwal
irgend ein (tylko „ein“ odmienia się) — jakiś
die Spelunke, —, n — jaskinia, podła karczma
übel — zły
der Heger, s, —, strażnik, leśny, gajowy
hie und da — tu i, ówdzie
die Spur, —, en — trop
das Dorf, es, [ö] er — wieś
wohl — niezawodnie
jemals — kiedyś, kiedykolwiek
ehrlich — uczciwy
das Handwerk, es, e — rzemiosło, zawód
sonst — inaczej
das Wild, es — zwierzyna
die Sicherheit, —, —, pewność
geschickt — zręczny
die Falle, —, n — pułapka, sidła
ausweichen, wich aus, b. ausgewichen — omijać
der Wildschaden, s, [ä] —, szkoda wskutek nieprawnego zabicia zwierzyny
der Waldschaden, s, [ä] —, szkoda leśna
unerhört — niesłychany
erreichen (sł.) — osiągnąć, dojść do
das Forstpersonal, s — personal leśny

sich befinden, befand, befunden — znajdować się
grimmig — rozjuszony, zażarty, srogi
die Aufregung —, en — wzburzenie
sich begeben, [i] begab, begeben, zdarzyć się
unbedeutend — nieznaczny
erleiden, erlitt, erlitten — doznać
die Behandlung, —, traktowanie
gerade, tu: w tym lub owym wypadku
rechtfertigen (sł.) — usprawiedliwić
die Erbitterung, —, — rozgoryczenie
der Haß, sses — nienawiść
die Ortschaft, —, en — miejscowość
sich wenden, wandte, gewandt — skierować się
zunächst — w pierwszym rzędzie
zukommen jemandem — dojść kogo
gutgemeint — życzliwy
die Warnung, —, en, — ostrzeżenie
die Menge, —, n — obfitość (mnóstwo życzliwych ostrzeżeń)
der Raubschütz, es, en = der Wildschütz — kłusownik
hieß es — brzmiało (w ostrzeżeniach)
der Eid, es, e — przysięga
schwören, schwor (schwur), geschworen — przysięgać
die Gelegenheit, —, en — sposobność
Rache nehmen an jemandem — mścić sie nad kim
rasch — prędki, popędliwy
das Gerede, s — gadanina
sorgen (sł.) — starać się
mehr denn je — więcej niż kiedykolwiek
weit und breit kund werden — powszechnie stać się wiadomem
der Untergebene, n, n — poddany
anbefehlen, befahl an, anbefohlen — nakazać
etwaig — ewentualny
die Folge, —, n — skutek
schlimm — zły
die Verantwortung, —, — odpowiedzialność
übernehmen, übernahm, übernommen — przyjąć na siebie
häufig — częsty; am häufigsten — najczęściej
jemandem etwas ins Gedächtnis rufen — komu coś przypominać
vorwerfen, warf vor, vorgeworfen — zarzucać
die Amtspflicht, —, en — obowiązek służbowy
freilich — rozumie się, naturalnie
gähnen (sł.) — ziewać
unvergeßlich — niezapomniany
der Junge, n, n — chłopak
die Plage, —, n — męka, kłopot
stolz — dumny
ehemalig — dawny
der Zögling, s, e — wychowanek, uczeń
rauh — szorstki

Miejska Biblioteka Publiczna w Tarnowie
Oddział Książki Obcojęzycznej
im. J. Słowackiego
Dział Starych Druków i Książki XIX-w.

erfahren, [ä] erfuhr, erfahren — doznać
so gut wie — tak — jak (tak on jak i inni)
der Junimorgen, s, —, — ranek czerwcowy
die Exekution, —, en — egzekucja
das Lindenrondell, s, e — plac okrągły, otoczony lipami
herrschaftlich — pański
grenzen (sł.) — graniczyć, przylegać
am liebsten — najchętniej
umgeben [i] umgab, umgeben — otoczyć
die Blüte, —, n — kwiat
das Eichkätzchen, s, —, — wiewiórka
herumkriechen, kroch h., b. herumgekrochen — łazić po
der Ast, es, [ä] e — gałąź
abbrechen, brach ab, abgebrochen — odłamać
der Zweig, es, e — gałązka
erwischen (sł.) — złapać, chwytać
das Weib, es, er — kobieta
auflesen, las auf, aufgelesen — zbierać
hastig — śpiesznie
stopfen (sł.) — pchać
der Korb, es, [ö] e — kosz
bereits — już
die Hälfte, —, n — połowa
duftend — pachnący
der Raub, es — łup
füllen (sł.) — napełnić
rasen (sł.) — szaleć
unermeßlich — niezmierny, bezgraniczny
schütteln (sł.) — trząść, strząsać (z drzew)
schreien, schrie, geschrien — krzyczeć, wrzeszczeć
zerschunden — poszarpany
das Gesicht, es, er — twarz
ausrenken (sł.) — zwichnąć
der Arm, es, e — ramię
das Bein, es, e — noga
zerbläuen (sł.) — przez bicie nabawić kogoś sińców, zbić na kwaśne jabłko
eigenhändig — własnoręcznie
leichtfertig — lekkomyślny
die Dirne, —, n — dziewka
das Gerücht, es, e — pogłoska
bezeichnen (sł.) — oznaczyć, wskazać
die Geliebte, n, n — kochanka
das Tuch, es, [ü] er — chusta
der Hut, es, [ü] e — kapelusz
in Pfand nehmen — brać w zastaw
den Auftrag bekommen — otrzymać polecenie, rozkaz
das Gericht, es, e — sąd
das Vorgefühl, s, e — przeczucie
sich erwehren (sł.) eines Dinges — oprzeć się czemu (złemu przeczuciu)
der Befehl, es, e — rozkaz
wild — dziki, wściekły
der Teufel, s — djabeł
die Hölle — piekło
umringen (sł.) — otoczyć
der Sünder, s — grzesznik
der Zustand, es, [ä] e — stan
war zu ersehen — można było poznać
der Sumpf, es, [ü] e — bagno
schleppen (sł.) — ciągnąć, włóczyć

die Stirn, —, en — czoło, skroń
der Kranz, es, [ä] e — wieniec
umflechten, [i], umflocht, umflochten — opleść
ebensolcher, e, es — takiż sam
winden, wand, gewunden — owinąć
der Mörder, s, —, morderca
die Patrone, —, n — patron (nabój)
hineintun, ich tue hinein, tat hinein, habe hineingetan — włożyć
der Hinterlader, s, —, odtylcówka
ersetzen (sł.) — zastąpić
verursachen (sł.) — spowodować
genau — dokładnie
der Lauf, es, [äu] e — lufa
gleichsam — jakoby
der Hohn, es — szyderstwo
beim Anblick — na widok
die Leiche, —, n — trup
regungslos — bez ruchu
das Entsetzen, s — przerażenie
das Gehirn, es, e — mózg
er brachte es zu einer Beobachtung — zdobył się na obserwację
die stumme Frage — nieme pytanie
gescheit — mądry
winseln (sł.) — skomleć
einen Freudenschrei ausstoßen, (stieß aus, ausgestoßen) — wykrzyknąć radośnie
bellen (sł.) — szczekać
erwachen (sł.; b. erwacht) — obudzić się
die Erinnerung —, en — wspomnienie
herein! — proszę, tu: do nogi!
allerhöchst — najwyższy
die Aufregung, —, en — wzruszenie, zdenerwowanie
sich ausdrücken (sł.) — wyrazić się
pflegen (sł.) — mieć zwyczaj, lubić
um alles — na wszystko
die Welt, —, en — świat
riechen, roch, gerochen — wąchać, wietrzyć, czuć
die Schnauze, —, n — pysk
das Knie, s, —, kolano
schleichen, schlich, b. geschlichen — łazić
folgen (sł.) jemandem — iść za kim
schieben, schob, geschoben — suwać
fassen (sł.) — chwytać
das Maul, es, [äu] er — paszcza
offenbar — widoczny
die Absicht, —, en — zamiar
apportieren (sł.) — aportować
der Rücken, s, —, grzbiet, plecy
allerlei (nieodmienne) — rozmaity
die Vermutung, —, en — przypuszczenie.
gräßlich — okropny
der Fund, es, e — rzecz znaleziona, odkrycie
unberührt — nietknięty
seiner Wege gehen — pójść sobie (poszedł, gdzie go droga prowadziła, to znaczy w tym wypadku wprost do sądu)
recte (wyraz łaciński) — wprost
einfach — po prostu
die Förmlichkeit, —, en — formalność
das Gesetz, es, e — prawo

vorschreiben, schrieb vor, vorgeschrieben — przepisać, nakazać
das Stück, es, e — kawał, część
darüber hingehen — zejść nad tem, upłynąć
überlassen, [ä], überließ, überlassen — pozostawić
aussagen (sł.) — zeznać
hineinbringen — wnieść; in die Geschichte — wmieszać, wplątać w tę sprawę
es fällt mir etwas ein — coś wpada mi na myśl, tu: ani mi się nie śni
beugen (sł.) sich über etwas — pochylać się nad czem
drücken (sł.) — przyciskać
die Wange, —, n — policzek
dankbar — wdzięczny
in Empfang nehmen — przyjmować
summen (sł.) — pośpiewywać półgłosem
der Drang, es — popęd
geheimnisvoll — tajemniczy
erklären (sł.) — wyjaśnić
der Verbrecher, s — zbrodniarz
stets — zawsze
der Schauplatz, es, [ä] e — miejsce widowiska
zurückjagen — z powrotem zapędzić
die Ausführung, —, en — wywód
gelehrt — uczony
herumstreichen, strich herum, b. herumgestrichen — włóczyć się, chodzić tu i tam
ruhlos — niespokojnie, bez spokoju
rastlos — bez odpoczynku, bezustannie
die Rache, —, zemsta
sich beschäftigen (sł.) — trudnić się
umhängen (sł.) — zarzucić na siebie
den kürzesten Weg einschlagen (schlug ein, eingeschlagen) — udać się najkrótszą drogą do...
der Fußsteig, es, e — ścieżka
ist ihm = scheint es ihm
das Laub, es — liście
fast — omal
bemerkenswert — godny uwagi
merkwürdig — dziwnie
vorstrecken (sł.) den Hals — nagiąć, nachylić szyję naprzód
aufrecht — do góry podniesiony
spannen (sł.) den Hahn — naciągnąć kurek
die Flinte, —, n — strzelba
rasen (sł.) — szaleć, oszaleć
pochen (sł.) — bić (serce)
der Atem, s, die Atemzüge — oddech
der Juchtenriemen, s, —, rzemień juchtowy
wohlbekannt — dobrze znany
ein Leichtes = leicht
der Racker, s — (rakarz) hycel, np. ty hyclu!
niederbrennen, brannte nieder, niedergebrannt. — zastrzelić
der Hinterhalt, es, e — zasadzka
der Satz, es, [ä] e — skok, sus
hinter dem Baume hervor — z za drzewa
der Fußsteig, es, e — ścieżka
gib dich — poddaj się
Feuer geben — dać ognia

all ihr Heiligen — na wszystkich świętych
sauber — czysty; ein sauberes Feuer — ironicznie: ładny to ogień!
knallen (sł.) — huknąć
die Kapsel, —, n — kapsla
feucht — wilgotny
ich lehne (sł.) — opieram się
versagen (sł.) — odmówić; das Gewehr versagte — strzelba nie wystrzeliła, zawiodła
das Sterben, s — umieranie, śmierć
der Schrot, es, e — śrut
durchlöchern (sł.) — przedziurawić
zum nächsten = zum nächsten Schuß
die Tasche, —, n — kieszeń
anpacken (sł.) — rzucać się na kogo, chwytać kogo; pack an! — chwytaj! weź go!
heiser — ochrypły
drüben — na tamtej stronie
zärtlich — pieszczotliwy
liebevoll — pełen miłości
altbekannt — od dawna znany
es begibt sich, begab sich, hat sich begeben — dzieje się, zdarza się
rennen, rannte, b. gerannt — biec
pfeifen, pfiff, gepfiffen — gwizdać
sich winden, wand, gewunden — wić się
die Verzweiflung, —, rozpacz
der Fleck, es, e — miejsce
die Entfernung, —, en — oddalenie
unnötig — niepotrzebny
aufgeben — zaniechać, zrzec się
der Zweifel, s — wątpienie, wahanie się
die Qual, —, en — męka
der Bauch, es, [äu] e — brzuch
spannen (sł.) — naprężać
der Zeuge, n, n — świadek
der Seelenschmerz, es, en — strapienie duszy
kriechen, kroch, b. gekrochen — czołgać się
zittern (sł.) — drżeć
die Sicherheit, —, pewność
anlegen (sł.), das Gewehr — przyłożyć strzelbę (do policzka)
der Lauf, es, [äu] e — lufa
diesmal gilt's — teraz się rozstrzygnie
aufs Korn nehmen — wziąć na cel
es geht etwas in ihm vor — coś się w nim dzieje
was auch (immer) — cokolwiek
zielen (sł.) — mierzyć
fehlen (sł.) — chybić
stürmisch — burzliwy, niepohamowany
anspringen, sprang an, b. angesprungen — skoczyć na kogo
losdrücken (sł.) — wypalić (w chwili, gdy wypalił)
zischen (sł.) — syczeć
hinstürzen (sł.) — runąć
rücklings — nawznak
sich rühren (sł.) — ruszać się
richten (sł.) — osądzić, skazać
trotzdem — mimo to
laden, [ä] lud, geladen — nabijać strzelbę

zusehen jemandem — przypatrywać się komu
ein Gespräch halten — mieć rozmowę, rozmówić się
vernehmen, [i], vernahm, vernommen — usłyszeć
das Blei, es — ołów (das = dieses)
pflichtvergessen — niepamiętny powinności
treuvergessen — niepamiętny wierności
es ist vorbei — to minęło
begreiflich — zrozumiały
verdammt — przeklęty
die Pein, —, męka
ersparen (sł.) — zaoszczędzić
niederknallen = niederbrennen = niederschießen
das einen so ansieht — które na człowieka (na niego) tak się patrzy
murmeln (sł.) — mruczeć
der Fluch, es, [ü] e — przekleństwo
mit den Augen folgen (sł.) — nie tracić z oczu
verschwinden, verschwand, b. verschwunden — znikać
das Wehgeheul, s — wycie bolesne
durchdringen, durchdrang, durchdrungen — przedrzeć się
sich drehen (sł.) — obracać się (w kółku)
leiten (sł.) — prowadzić
die sinkende Nacht — zmierzch
in Augenschein nehmen — oglądać
fortschaffen (sł.) — wywieść, zabrać
zurückweichen, wich z., b. zurückgewichen — cofać się
herantreten, [i], trat h., b. herangetreten — przystąpić (do kogo)
die Schildwache, —, n — straż, warta
sich schämen (sł.) — wstydzić się
gesenkten Kopfes — ze spuszczoną głową
gestehen, gestand, gestanden — przyznać się
sie kam heraus — ona (prawda) wyszła na jaw
der Schwanz, es, [ä] e — ogon
der Gerichtsdiener, s, —, woźny sądowy
herumstreichen, strich h., b. herumgestrichen — włóczyć się
das Vagabundenleben, s — życie włóczęgi
verwildert — zdziczały
abgemagert — wychudły
das Skelett, es, e — szkielet
entreißen, entriß, entrissen — wydrzeć, wyrwać
der Schrecken, s, —, strach
der Räuber, s — rabuś
entfliehen, entfloh, b. entflohen — uciec
das Schlafengehen, s — układanie się do snu
schimmernd — lśniący
da war ihm (w. 312 da ist ihm) — zdawało mu się
jenseits — po drugiej stronie
die Wiese, —, n — łąka
der Waldesraum, es, [äu] e — brzeg lasu
die Stätte, —, n — miejsce
ehemalig — dawny

sehnsüchtig — z tęsknotą
betrachten (sł.) — obserwować, spoglądać na co
herrenlos — nie mający pana
der Laden, s, [ä] —, okiennica
sich zur Ruhe begeben — udać się na spoczynek
heimholen (sł.) — przyprowadzić do domu
neugeboren — nowo urodzony
der Entschluß, sses, [ü] sse — postanowienie
das Morgengrauen, s — świt, brzask
empfehlen, [ie], empfahl, empfohlen — polecać
sich sputen (sł.) — pośpieszyć się
verenden (sł.), es ist verendet — zdechnąć
die Schwelle, —, n — próg
überschreiten, überschritt, überschritten — przekroczyć
verschmerzen (sł.) — przeboleć, odżałować
versinken, versank, b. versunken — zatopić się
innehalten, [ä], hielt inne, innegehalten — zatrzymać się
bestürzt — przerażony
schütteln (sł.) das Haupt — potrząsać głową
der Seufzer, s, — westchnienie

Miejska Biblioteka Publiczna w Tarnowie Oddział Książki Obcojęzycznej im. J. Słowackiego
X-2408
Miejska Biblioteka Publiczna im. Juliusza Słowackiego w Tarnowie ul. Staszica 3, tel. 491
N-52703
Miejska Biblioteka Publiczna w Tarnowie Dział Starych Druków i Książki XIX-w. im. J. Słowackiego
SDh-719

K S I Ą Ż N I C A - A T L A S

Lwów, Czarnieckiego 12 — Warszawa 1, Nowy Świat 59

poleca:

S. Ciesielska-Borkowska

JĘZYK FRANCUSKI

Zarys metodyczno-dydaktyczny

Str. XII + 316. Zł 8,40.

Treść: Od autorki. — I. Uwagi wstępne. II. Jak uczyć języka francuskiego. III. Zagadnienia fonetyczne. IV. Zagadnienia leksykalne. V. Konwersacja francuska. VI. Zagadnienia gramatyczne. VII. Nauka o języku. VIII. Lektura francuska. IX. Metodyka literatury. X. Nauka o kulturze francuskiej. XI. Rola języka polskiego w nauczaniu języka francuskiego. XII. Wypracowania piśmienne. XIII. Technika nauczania. XIV. Koncentracja a korelacja języka francuskiego z innymi przedmiotami. — Zakończenie. Bibliografia.

„Książka jest nastawiona nawskróś nowocześnie. To jest najważniejszą jej cecha i zaleta... Chciałbym niniejszą recenzją podkreślić właśnie znaczenie tej książki dla każdego neofilologa, chcącego poinformować się w sposób przystępny i interesujący o współczesnych poglądach w tej gałęzi wiedzy. Książka jest cennym nabytkiem dla polskiej myśli neofilologicznej". Dr M. Friedländer, Ruch Pedagogiczny.

S. Kwiatkowski

DYDAKTYKA I METODYKA NAUCZANIA JĘZYKÓW NOWOŻYTNYCH

Wyd. II. Str. 112. Zł 2,50.

Treść: 1. Znaczenie nauki języka. 2. Cele nauczania języków obcych. 3. Metoda nauczania. 4. Nauczanie wymowy. 5. Zasób wyrazów i wzbogacenie słownika ucznia. 6. Tablice i obrazy ścienne. 7. Władanie obcym językiem w mowie. 8. Nauczanie gramatyki. 9. Ćwiczenia piśmienne. 10. Lektura.

LWBA 59

BIBLIOTECZKA NIEMIECKA

Serja II — Lektura nowsza i współczesna:

Tom		
40.	F. Hebbel: **Agnes Bernauer**	2,40
41.	J. Ponten: **Der Meister**	2,40
42.	K. Durian: **Kai aus der Kiste**	1,—
43.	R. Italiaander: **So lernte ich segelfliegen**	1,10
44.	L. Tetzner: **Der Fussball**	0,55
45.	E. Kästner: **Emil und die Detektive**	1,—
47.	E. Kästner: **Pünktchen und Anton**	1,—
48.	F. Salten: **Bambi**	1,20
49.	A. Schnitzler: **Der blinde Geronimo**	0,65
50.	L. Tetzner: **Hans Urian**	1,—
51.	W. Speyer: **Der Kampf der Tertia**	1,40
52.	T. Storm: **Immensee**	0,80
53.	K. Schönherr: **Erzählungen**	0,60
54.	F. Müller-Partenkirchen: **Schulgeschichten**	0,70
55.	Deutsche Balladen und andere Gedichte	—,—
56.	E. Kästner: **Emil und die drei Zwillinge**	1,20

Poleca

KSIĄŻNICA-ATLAS

Lwów, Czarnieckiego 12 — Warszawa 1, Nowy Świat 59